



ANTRAG		Vorlage Nr.:	2018/0030	
GRÜNE-Gemeinderatsfraktion				
Biozertifizierung der Karlsruher Stadtgärtnerei				
Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Gemeinderat	20.02.2018	12	x	

1. Die Stadtverwaltung strebt die Biozertifizierung der städtischen Gärtnerei an.
2. Sie erstellt dazu eine Machbarkeitsstudie, mit der die notwendigen Teilschritte sowie die finanziellen und personellen Bedarfe ermittelt werden.

Sachverhalt / Begründung:

Die Stadt Karlsruhe hat sich mit dem Ziel der „Grünen Stadt“ zu einem umweltgerechten und nachhaltigen Umgang mit Freiflächen verpflichtet. Dazu gehört auch der Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt. Durch ihren Beitritt zum Bio-Städte-Netzwerk Anfang 2017 unterstützt sie zudem aktiv die Ziele dieses Bündnisses (<https://www.biostaedte.de/>).

Zu diesen Zielen gehört auch die Förderung des ökologischen Landbaus und die Förderung von Bio-Lebensmitteln und anderen Bioprodukten (https://www.karlsruhe.de/b3/natur_und_umwelt/umweltschutz/bio-stadt/bio_staedte_netzwerk.de).

Wir Grüne setzen uns deshalb dafür ein, dass die Stadt Karlsruhe im Bereich ihrer eigenen Freiflächen mit gutem Beispiel voran geht. Eine Möglichkeit dazu ist die Biozertifizierung der Stadtgärtnerei nach der EG-Öko-Verordnung.

Zunächst muss geprüft werden, welche Maßnahmen notwendig sind und welche finanziellen und personellen Ressourcen für die Zertifizierung benötigt werden. Das betrifft sowohl die gärtnerischen Einrichtungen selbst wie auch die Verwendung von Pflanzen aus umweltgerechter und nachhaltiger Ökokultur. Die Biozertifizierung kann anschließend schrittweise erfolgen, ggf. mit Teilzertifizierungen.

Bislang ist die Stadt Heidelberg die erste Stadt in Deutschland, die ihre Stadtgärtnerei einschließlich ihrer Pflanzenproduktion auf nachhaltige Öko-Kultur umgestellt hat.

Anfang 2017 wurde schließlich die Biozertifizierung auch der Produktion von Beet-, Balkon- und Zierpflanzen erreicht. Näheres dazu unter: http://ww1.heidelberg.de/buergerinfo/vo0050.asp?_kvonr=24539.

Von diesen Erfahrungen kann die Stadt Karlsruhe profitieren. Das ist auch im Sinne des Biostädte-Netzwerkes, das unter anderem zum Ziel hat, dass die Städte vom Erfahrungsaustausch untereinander profitieren.

unterzeichnet von:

Renate Rastätter
Johannes Honné
Zoe Mayer
Dr. Ute Leidig
Istvan Pinter